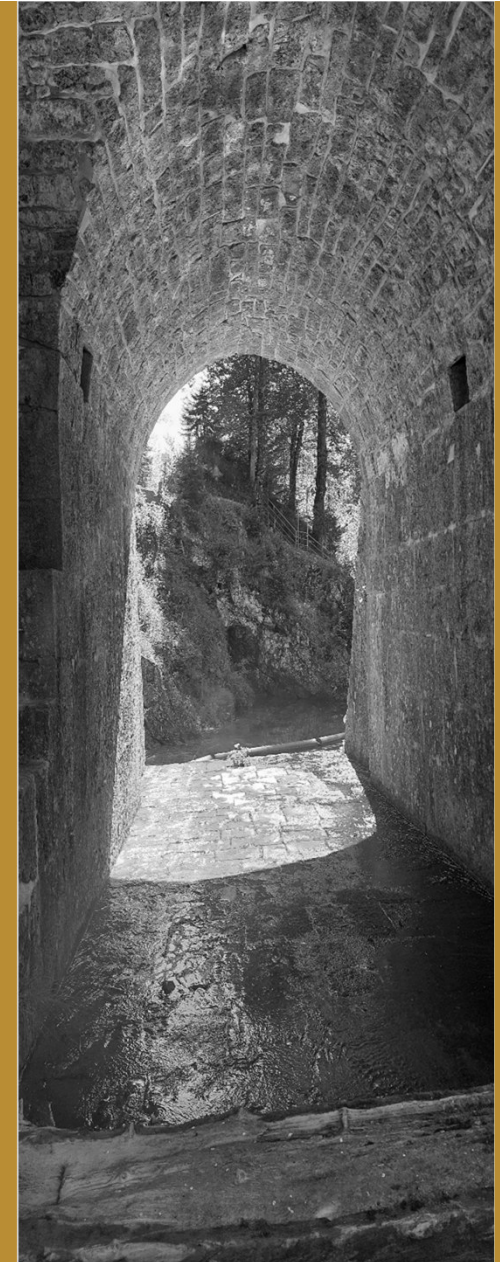




Fazit des Tages:

KEINE INFOS – LEER –
MEHR – MEER

17. ETAPPE - 13.08.2024



Iztokova Koča - Koča Antona Baverija – Sv. Pavlo – Dornberk - Tabor
21,3km

Als ich heute aufstand und losging, erahnte ich nicht, daß sich heute alles ändern würde. An den steilen Hängen zum Vipavatal hat sich die Natur um mich, ja die Welt mit Ihr verändert. Das bereits vertraute Slowenien gibt es hier nicht mehr. Hier ist Süden mit Hitze, Trockenheit und einer Vegetation, die des Sommers trotzt. Harte, ausgezehnte Pflanzen, die aber trotzdem die Süße der Sonne speichern, daß sie den naschenden Händen als klebrige Zugabe bleiben. Greif in den Staub der Erde, denn das Wasser ist hier eine kostbare Gabe. Hier fühle ich mich das erste Mal fremd, einsam. Weiß nicht, ob ich italienisch, kroatisch oder slowenisch fühle? Alles so anders hier, die Luft, die Natur, die Häuser. Merke heute, daß ich von zuhause aus bereits weit gegangen bin. Bergauf und bergab, wie ein Sinnbild des Lebens beginnt jeder Tag bei null und führt dich empor und führt dich wieder nach unten - unter jeweiliger Kraftanstrengung.

Tipp: Peter Lisjak – das Lokal, in dem ich das längste Essen meines Lebens hatte – drei Stunden, aber es war so gut.

Tabor 13. August 2024



22



Fazit des Tages:

DAS IST DAS NEUE UND FREMDE



18. ETAPPE - 14.08.2024



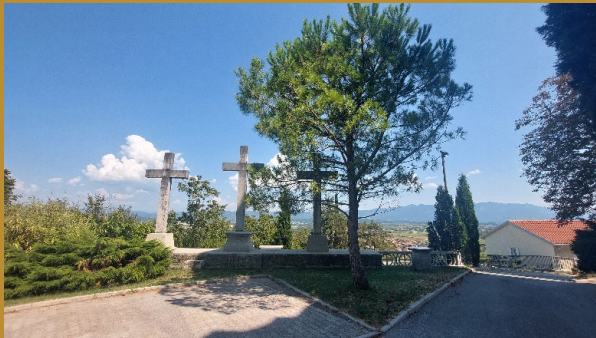
Tabor - Trstelj - Kloster Miren - Šempeter pri Gorici – ITALIA - Goricia
21,7km

Der Weg heute war ob der schlechten Qualität sehr hart, kratzig und bissig. Ich habe nicht die Route der Pfade über die sieben Höhenzüge genommen, sondern den auf den Gipfeln parallel verlaufenden Forstweg. Der andere Weg war ungangbar – Disteln, Brombeersträucher, umgefallene Bäume. Das mörderischste war aber die sengende Hitze in diesem ehemaligen Waldbrandgebiet. Kein Schatten und circa siebenunddreißig Grad Celsius. Nichtsdestotrotz habe ich etwa gegen zwölf Uhr das Endziel Kloster Miren offiziell erreicht und danke – Wasser, Wasser, Wasser. Habe im Schatten des Gotteshauses gerastet und es war friedlich. Im Anschluss über die Ebene nach Goricia und über die Grenze nach Italia. Jetzt bin ich in einem anderen Land, obwohl noch hart an der Grenze – oder nein - mit Goricia habe ich meine Grenze überschritten. Und darüber hinaus.

Tipp: Besichtigung der Burg in Goricia , das ist eine Stadt in der Stadt

Goricia 14. August 2024





Fazit des Tages:

AUTSCH!



19. ETAPPE - 15.08.2024



Gorizia – Savogna d'Isonzo – San Martino del Carso - Monfalcone
22,1km

Italien ist nach der Zeit in Slowenien noch nicht ganz vertraut, aber es wird schon. Aus „Dobar Dan“⁸ wird „Bon Giorno“⁹ und aus eher Tristesse wird südliches Leben. Bin am Nachmittag gegen circa vierzehn Uhr in Monfalcone angekommen und nur ganz, ganz wenige Menschen habe ich hier getroffen. Was mir aufgefallen ist, daß es hier sehr viele Zuwanderer aus indischen oder pakistanischen Bereichen geben dürfte. Die einzigen italienischen Einheimischen waren Touristen. Habe mir dann das Schiffsbaumuseum angesehen und dann am Abend => Bumm, die ganze Stadt voll Leben und Leute. Ich glaube, auf meiner Reise bin ich noch verkehrt zu mir, da ich in der Hitze laufe und am Abend schlafe – nichts mit dem süßen italienischen Leben. Aber es ist mein Weg und ich möchte es nicht anders - Hitze, Staub und Einsamkeit – das bin Ich.

Tipp: Besichtigung des Schiffsbaumuseum in der Werft Monfalcone
sehr interessant und informativ

Monfalcone 15. August 2024

⁸ „Dobar Dan“
⁹ „Bon Giorno“

Guten Tag
Guten Tag





Fazit des Tages:

DAS BIN ICH



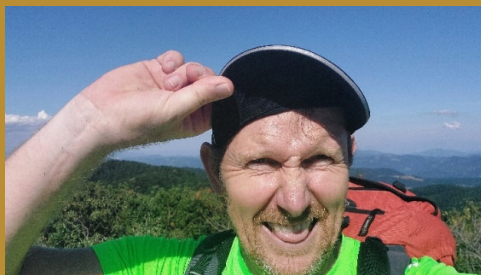
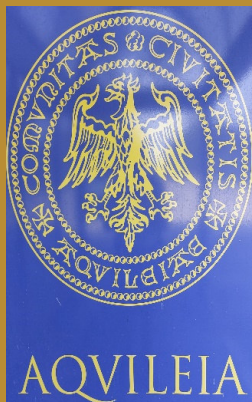
20. ETAPPE - 16.08.2024



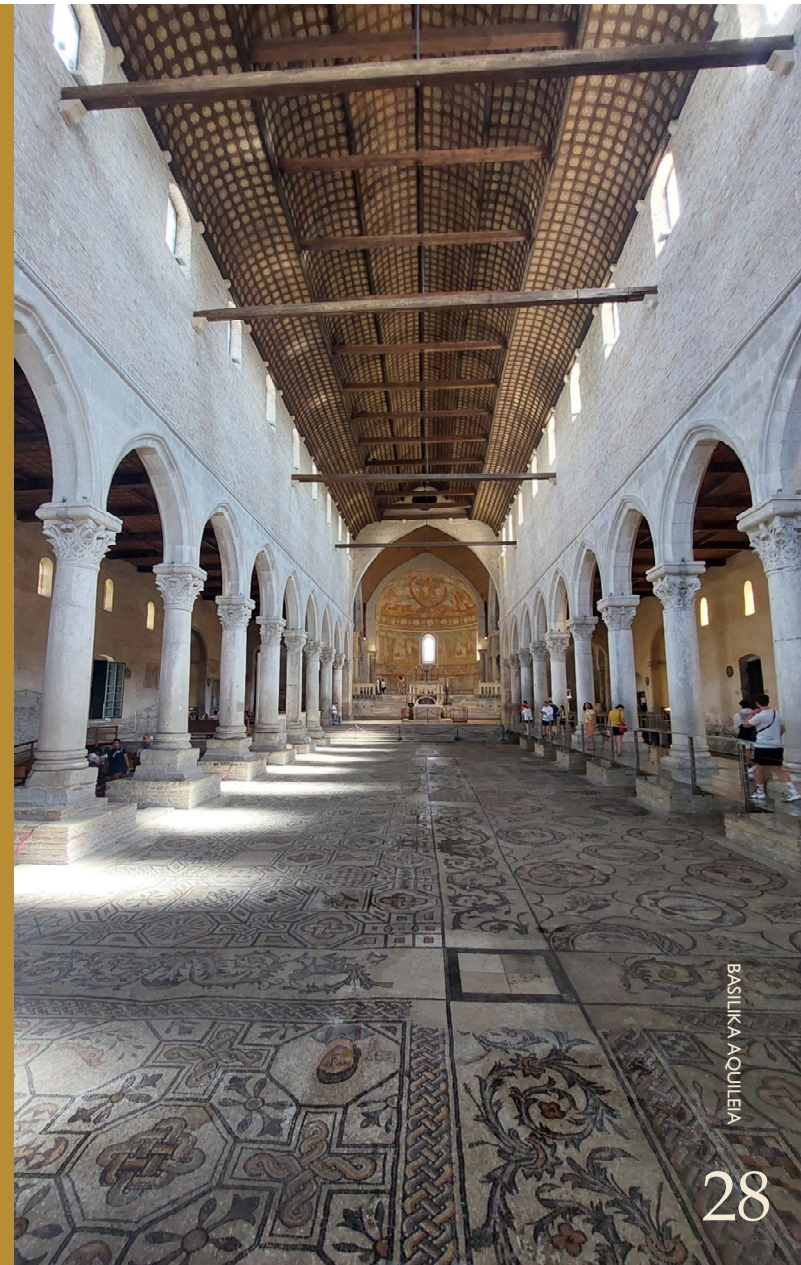
Monfalcone – San Canzian d'Isonzo – Aquileia – Cervignano del Friuli
26,0km

Schreibe diese abschließenden Zeilen bereits von zuhause aus, da am Tag des Erreichens meines Zieles in Aquileia mit der anschließenden Heimfahrt die Zeit und die Muse fehlte, die gewohnte Routine fortzusetzen. Es ist wieder ein Ende, man muss sich wieder neu orientieren, da über die letzten acht Tage ich den Weg und das Gehen trotz der Anstrengung und Entbehrung lieb gewonnen habe. Allein auf dieser Welt als kleiner, blauer Punkt, nur mit dem Nötigsten ausgestattet und dabei voll Reichtum. Nichts mangelt und der Weg ist vorerst zu Ende.

DANKE - das ist das, was mir zu sagen bleibt - das bin Ich.



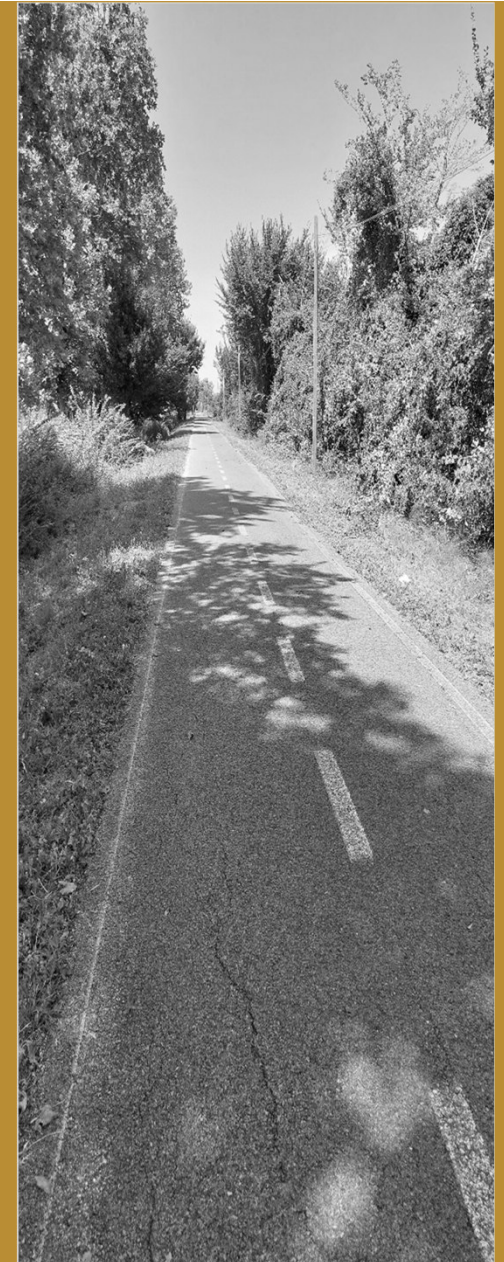
Sierning 16. August 2024





Fazit des Tages:

DANKE





MEIN BENEDIKTWEG ITALIEN

Aquila - Padova

COMING SOON

„Vertraue Gott deine Pläne an,
er wird dir Gelingen schenken“